

Sadersleben, 12. März. Sehr charakteristisch ist es, daß alle Dänen, fast ohne Ausnahme, sich noch immer nicht an den Gedanken gewöhnen können, daß ihre Herrschaft auf immer zu Ende sei, sie glauben vielmehr nur an eine zeitweilige Suspendirung ihrer Gewalt. So hat, um nur ein Beispiel anzuführen, der Epistolmeister Hammerich es bei seiner Abreise seinem Gärtner an's Herz gelegt, für die Spargelbeete in seinem Garten zu sorgen, da er, wenn die Zeit des Spargelstechens da sei, wieder zurückkehren werde, um sich selbst dieses Vergnügens zu machen. Wahrscheinlich sollen die von ihm höchst eigenhändig gestochenen Spargel auf dem Festessen durch das neue Siegel der Dänen gefeiert werden soll, verzehrt werden.

Flensburg, 13. März. Ein östreichischer Jäger-Offizier ist hier eingetroffen, der beim Gefecht bei Veile in dänische Gefangenschaft gerieth und dessen Entweichen in ergötzlicher Weise erfolgte. Seine Bewachung war drei Soldaten aufgetragen; zwei Dänen und einem Schleswiger. Am Abend erzählt der letztere die günstige Gelegenheit dem Offizier zu urtheilen: „Herr Lieutenant, wenn Sie wöllt es sich, so rüch wir hüt Nacht becke ut.“ Der Offizier wollte natürlich so wie der Soldat; gesagt, gethan, und der des Terrains außerordentlich kundige Schleswiger entkam ebenso in die Vorporkettente der Allirten, wie der Offizier, welcher sich bitter über die ihm zu Theil gewordene Behandlung beklagt. Die dänischen Soldaten waren brutal gegen ihn; die jütischen Bauern, in deren Hause man ihn vorläufig unterbrachte, hatten ihm Alles abgenommen, Uhr, Geld, Brieftasche u. d. vergoldeten Knöpfe von der Uniform erst abgenommen, dann ihm die Uniform genommen und nur den Mantel gelassen. (S. N.)

Skanderborg, 13. März. Gestern räumten die Dänen Skanderborg, sie sollen größtentheils in der Richtung auf Viborg abgezogen seyn. Aarhus schwach besetzt haltend, Kgl. v. Gabelsz besetzte Skanderborg u. schob seine Colonnen gegen Aarhus vor.

London, 11. März. Das Reiterische Bureau meldet aus Stockholm vom gestrigen Tage: „Man versichert, daß Rußland sich verpflichtet habe, eine Armee von 150000 Mann gegen Schweden aufzustellen, wenn es zum Bündnisse zwischen England und Frankreich komme.“

London, 14. März. In der Fabrikstadt Sheffeld hat sich in der Nacht vom letzten Freitag ein furchtbares Unglück ereignet: das fast 100 Morgen große Reservoir der Schiffschifferei Wasser-Compagnie welches mehr als eine Million Cubikfuß Wasser hielt, barst plötzlich, und ergoß sich niederwärts in's Thal und in die Stadt, Häuser, Schmieden und Fabriken mit fortreisend und mehr als 250 Menschen in den Wellen begrabend.

Newyork, 27. Febr. (Abends) Die Unionisten haben eine große Niederlage in Florida erlitten. Die Regierung hält die Einzelheiten des Kampfes geheim.

Man spricht von einem bedeutenden Kampfe, der am 20. oberhalb Jacksonville zwischen einem Unionisten-Corps und 15.000 Confederirten stattgefunden haben soll. Die Unionisten sollen mit einem Verlust von 500—1300 Mann und 5 Kanonen geschlagen worden seyn. Grant, welcher die Confederirten bei Dalton sich gegenüber sah, zog sich nach Tunnel Hill zurück.

Hans Joachim von Zieten.

Metz: „Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze. 1. Tim. 4, 8.“

„Das verwünschte Soldatwerden!“ rief Hans Helbing häufig aus, den Bierfrug auf den Tisch stoßend, daß sein halbgeleertes Zucht dem eifrig die Zeitung lesenden Schulken ins Gesicht spritzte, „das verwünschte Soldatwerden! Kaum hat man die Zungen mit Mühe und Noth so weit gebracht, daß sie einem zur Hand gehen könnten, so werden sie einberufen; die Wirtschaft geht zu Grunde, da man als alter Knabe nicht selbst mehr so wie sonst nach dem Rechten sehen kann, und gibt's inzwischen Krieg, so weiß man nicht 'en Mal, ob der Bürsche todt oder lebendig wiederkommt!“

„Ei! ei! lieber Nachbar!“—sagte der Schulmeister Lebrecht, in dessen Hause sich zuweilen an langen Winterabenden einige Freunde zusammenfanden, um sich von ihm Geschichten vorlesen zu lassen, oder ein vernünftiges Gespräch zu führen — „so solltet Ihr eigentlich nicht sprechen; denn das Verwünschten oder Verfluchten ziemt sich für einen Christenmenschen, wie Ihr seid, nicht; auch pflegt der liebe Herrgott Niemanden im Stich zu lassen, der seine Pflichten gegen König und Vaterland erfüllt. Nach einigen Jahren kommt Euer Junge, um den Ihr jetzt bekümmert seid, gewandter und anstelliger zurück, als er das Haus verlassen hat, und sollten inzwischen die Herren Franzosen oder sonst Jemand es sich gelüsten lassen, uns in Deutschland einen Besuch zu machen, und Gott wirklich über Euren Sohn verfügen wollen, so saget Ihr ja selbst neulich, als ich Zahns „Freiheitskriege“ vorlas, daß es doch keinen schöneren Tod geben könne, als den für König und Vaterland.“

„Ist all' recht gut,“ — sagte der Volkshüter Michel, der bis jetzt ruhig zugehört, — „wenn nur bloß das Bisbden Leben, nicht aber Seel' und Seligkeit auf dem Spiel ständen. Dit aber kriegt man seine Jungen, die man christlich erzogen zu haben glaubt, als rohe Laugeniditje zurück; denn die Kaserne ist kein Gotteshaus, und das wilde Soldatenleben, in welchem man sich Fluchen, Spielen, Saufen u. dgl. oft zur Ehre rechnet, hat schon Mäuden zu Grunde gerichtet, der früher ein braver Sohn war und ohne den leidigen Soldatenstand es auch wohl geblieben wäre.“

„Sprecht Ihr doch,“ erwiderte Lebrecht, „als wenn Ihr bei den Demokraten von Anno 48 in die Schule gegangen wäret, die auch unsere eigenen lieben Landeskinder eine verthierte Soldateska schimpften; sollet aber doch wissen, daß in der Armee unsers guten christlich gesinnten Königs solche Dinge zu den Seltenheiten gehören. Uebrigens ist der Mensch von Natur immer ein furchtbar verdorbenes Geschöpf und die Gnade Gottes in Jesu Christo muß überall das Beste thun. Wenn er diese zurück-er diese zurückstößt und dem Zuge des Waters zum Sohne widerstrebt, so geht er zu Grunde, falls er auch nie hinter dem Dfen weggenommen. Wer aber Gott fürchtet und Buße thut, der ist ihm angenehm und tüchtig zum Reiche Gottes, mag er nun dem Nähr-, Lehr- oder Wehrstande angehören. Haben doch ein David, ein Josia, David u. s. w. sich auch tüchtig im Felde herumgetummelt; der Hauptmann

Cornelius und der von Capernaum waren gottesfürchtige Kriegskente, und wie hätten die Helden von 1813/14 siegen wollen, wenn nicht Männer wie Scharnhoff, Vater Blücher u. A. all ihr Vertrauen auf Gott gestellt, nicht bloß einen starken Arm, sondern auch ein gläubiges Herz gehabt hätten! Nicht zu gedenken des alten Zieten, der einer früheren Zeit angehört, und in welchem mir der Christ noch ehrwürdiger erscheint, als der Soldat.“

„Der alte Zieten!“ riefen alle verwundert aus. — „Erinnern wir uns doch kaum, von ihm gehört zu haben. Hat er nicht im siebenjährigen Kriege mitgeföhrt? Von dem wissen wir aber so gut wie nichts.“

„Glaub's wohl,“ sagte der Schulmeister, „denn er ist lange todt, und die nachfolgenden Begebenheiten waren zu ungeheuer, um nicht alles, was vorhergegangen, in den Hintergrund zu drängen. Ist's Euch aber recht, so laß ich Euch etwas von diesem Manne vor, dessen Name seiner Zeit so berühmt und in aller Leute Mund war, als es der des alten Blücher in unsern Tagen geworden ist, mit welchem jener alte Hantel überhan viele Ähnlichkeit hat.“ — Alle trückten ihre Freude über dieses Anerbieten aus; rückten die Stühle zusammen und zündeten ihre Pfeifen an, während der Schulmeister ein dünnes Bücklein aus der Tasche zog und folgendermaßen anfang:

(Fortsetzung folgt.)

Charade.

Wenn man's nur ganz so schreibt, so ist's ja einetlei. Ob's abgetheilt auch nicht wie's sonst gewöhnlich sey. Erleucht Ihr dies — es war' um's schöne Wör: seht Schade — So geh' ich Euch die folgende Charade: Dreißig ist sie, und obgleich gelohrt, Wenn man den Klang mit seinen Ohren hört. Doch so gemein geworden, daß gar Viele Si: täglich nehmen auf dem Dorf beim Spiele. Jedoch des Wertes wahrer Sinn fürwahr Wird selten selbst dem Philisophen klar, Und doch muß Alles, was wir nur beginnen, Dadurch erst Gang und Derrung sich gewinnen. Die erste Silbe muh ist ein Getränk, Des schon die älteste Zeit mit Freuden eingebaut, Und das an Weines Statt bei frohen Festen; Der wackre Deutsche gab gar oftmals seinen Gästen, Auch jezo wird es wohl noch hie und da gekraut. Ob man es gleich nicht mehr in den Palästen schaut. Der zweit' und dritten Klang hat auf dem Erdenball Euch schon entzückt, hinauf zum hohen Sternensaal Auf seinen Flügel hebt der Geist sich über Welten, Doch eht gelingt fürwahr das Kunststück nur sehr selten, Ja so, wie Icarus, im Wasser untergangen. —

Auflösung der Charade in Nr. 19: Infant.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 15. März 1864.

| Getreidegattungen. | Zahl der verkauften Centner. | Mittelpreis pro Centner. | |
|--------------------|------------------------------|--------------------------|-----|
| | | fl. | kr. |
| Kernen | 84 | 5 | 50 |
| Roggen | — | — | — |
| Gerste | — | — | — |

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 24.

Dienstag den 22. März

1864.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Zu nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Abfindungsberechtigte andurch eingeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hiesiglich Bevollmächtigte zu erscheinen, eber auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihrer Forderungen durch schriftlichen Rees, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Verlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als in den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren veller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern gefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schulsachen werden die Gläubiger unter der Berechnung eingeladen, daß die nicht erscheinenden unbekannt Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

| Ausschreibende Stelle. | Datum der ämtl. Bekanntmachung. | Ort, wo liquidirt wird. | Name und Heimath des Schuldners. | Tagfahrt zur Liquidation. | Tag des Ausschluß-Bescheids. | Bemerkungen. |
|--------------------------------|---------------------------------|-------------------------|--|---|------------------------------|--------------|
| N. Oberamtsgericht Schorndorf. | 12. März 1864. | Rathhaus in Schornbach. | Friedrich Stroh, Bürger in Schorndorf, Mechanikus und Feldmählebesitzer in Schornbach. | Dienstag den 19. April 1864. Vorm. 8 1/2 Uhr. | Am Schlusse der Liquidation. | |

Forstamt Schorndorf. Revier Adelsberg. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag u. Mittwoch den 29. und 30. I. Mts. im Staatswald Langengühren 2: 6 Eichenstämme mit 335 Cubikfuß, 5 Buchenstämme, 34 buchene Wagnerstangen, 250 birchene Reissstangen, 84 Klasten buchene Prügel, 9 Klasten birchene Scheiter und Prügel, 20 Klasten Anbruchholz, 6975 Reissachsen. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag oben am Barendobelthal. Das Stamm- und Stangenholz wird am ersten Tage zuerst ausgebaut.

Schorndorf, den 20. März 1864. Königl. Forstamt. **Schultheiß, A. v. W.**

Forstamt Schorndorf. Revier Adelsberg. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Donnerstag den 31. I. Mts. und Freitag und Samstag den 1. und 2. April. 3. im Staatswald Sterrenberg 1a zwischen Oberberken und Nassach: 1 Eiche mit 174 Cub., 3 Buchen, 9 buchene Wagnerstangen, 130 Klasten buchene Prügel, 3 1/2 Klasten birchene Scheiter und Prügel, 18 1/2 Klasten Anbruchholz, 12,600 Reissachsen. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr. Schorndorf, den 20. März 1864. Königl. Forstamt. **Schultheiß, A. v. W.**

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 29. d., von Morgens 8 Uhr an, werden in dem Spitalwald Engchen nachstehende Hölzer gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft, und zwar:

- 1) Stammholz, 10 Stück Eichen von 12—26' Länge und 8—14" mittl. Durchm., 12 Stück Nadelholzstämme von 25—69' Länge und 5—8" mittl. Durchm., 16 Stück fichtene Stangen von 8—20' Länge;
- 2) Brennholz, 1 Klasten eichene Scheiter, 1 Klasten eichene Prügel, 1 Klasten gemischte Prügel, 1/2 Klasten Nadelholz-Scheiter, 1 1/2 Klasten Nadelholzprügel; 151 eichene, 4251 gemischte und 326 Nadelholz-Wellen.

Die Herren Ortsvorsteher von Hau-
bersbronn, Buhlbronn und Schornbach
werden ersucht, dies in ihren Gemeinden
unter dem Ansügen öffentlich bekannt ma-
chen zu lassen, daß der Verkauf in dem
Wirthshaus zur Linde in Haubersbronn
zur benannten Zeit stattfindet.

Die Bekanntmachungsgebühr kann per
Postboten nachgenommen werden.
Den 21. März 1864.

Hospitalpflege. **Laug.**

Schorndorf.

Stammholz-Verkauf.

In dem hiesigen Stettwald wird am Don-
nerstag den 31. d. M. folgendes Stammholz
gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich
verkauft, und zwar:

- 36 Stück Buchen von 8' bis 24' Länge und
3" bis 10" mittl. Durchmesser,
- 55 Stück Buchen von 8' bis 29' Länge und
11" bis 26" mittl. Durchm.
- 28 Stück Hagenbuchen von 8' bis 28' Länge
und 3" bis 10" mittl. Durchm.
- 6 Stück Hagenbuchen von 8' bis 16' Länge
und 11" bis 13" mittl. Durchm.,
- 1 Horn von 25' Länge und 9 1/2" m. D.
- 4 Stück Ulmen von 14' bis 25' Länge und
3" bis 11" mittl. Durchm.,
- 2 Stück Alpen von 10' bis 24' Länge und
6" bis 7" mittl. Durchm.

Die Liebhaber wollen sich an dem obgedach-
ten Tage Vormittags 9 Uhr auf der neuen
Göppinger Staige am Oberberker Feld beim
Verkauf einfinden.

Den 19. März 1864.

Stadtschultheißenamt. **Paln.**

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Mit ewigem und dreiblättri-
gem **Kleefarn** in schöner
und guter Waare empfiehlt sich
Johannes Veil beim Hüsch.

Schorndorf.

Fortwährend sind noch alte Tabacke zu
ganz billigen Preisen, wie auch Schweiz-
zerkäse per fl 10 kr. zu haben bei

G. F. Schmid.

Schorndorf.

Eine Partie leere Erdölflässer
hat zu verkaufen
Flaschner Wöhrle.

Schorndorf.

Einen starken Kuhwagen und
2 Pflüge hat zum Verkaufen
Haas, Schmiedmstr.

Schorndorf.

Bei der Müller-Vereinskasse
liegen 150 fl. zu 4 1/2 Prozent
auf gefegliche Sicherheit sogleich
anzuleihen bei

Schiedt.

Schorndorf. Zu

Confirmations- & Hochzeitgeschenken

empfehle der Unterzeichnete sein reichhaltiges Lager von sehr schön und gut ge-
bundenen Gesang-, Gebets- und Predigtbüchern, wobei ich hauptsächlich die Herren
Geistlichen auf eine große Auswahl elegant gebundener Andachtsbücher für Kon-
firmanden aufmerksam mache. Ferner

Schreib- und Pultmappen, Briestaschen, feine Cigarren-Etui's mit und ohne
Stickeri, Notizbücher, Portemonnaies von 9 kr. bis 1 fl. 6 kr., Photographie-
und Schreibe-Albuns von 30 kr. bis 3 fl., Papeterien, Necessaires, Kofferchen,
Filet- und Häkel-Etui's, Toilette-Etui's, Siegellack-Etui's, Uhrenhalter, Nähschrau-
ben, Näh- und andere Schachteln, mit und ohne Einrichtung in großer Auswahl,
Zeichnenapparate mit farbigen und gewöhnlichen Bleistiften, feine und geringere
Fergläser, Reißzeuge in großer Auswahl, alle Sorten feinere Seifen und Haar-
Dele, Klettenwurzelsöl — echt, und kölnisches Wasser, sowie eine große Auswahl
sonstiger passender Gegenstände.

Bei sämmtlichen Artikeln sind die Preise billigt gestellt.

W. Weinhardt, Buchbinder.

Stadtsörster Benignus hat 20 Cent-
ner Heu und Dehnd zu verkaufen.



Zeugschmied Maier hat
frühe blaue und Cannstatter
Kartoffeln, sowie circa 150
Bund Stroh zu verkaufen.

Roßgerber Veil in der Vorstadt
hat gute Münchinger Steck-Erdbrinnen
und Angerserkrüben zu verkaufen.

Säwaisen hat zu verkaufen
Albrecht Hambold, Bauer.

Einen Wagen Stroh verkauft
Johs. Wolff.

Einen Wagen Dung hat zu verkaufen
Johannes Hüner.



Es wird in ein ordentliches
Haus auf dem Lande ein
braves Mädchen als Kind-
magd gesucht. Wo? sagt
die Redaction.

W e i l e r.

Ein junger Mensch, welcher die Kü-
cherei erlernen will, findet eine passende
Stelle bei

Geiger, Küfermstr.



Schorndorf.
fl. 1200. Pflugschafts-
geld hat gegen gefegliche Si-
cherheit zu 4 1/2 Prozent so-
gleich auszuleihen
Michael Schnabel.



Schorndorf.
Gegen gefegliche Sicher-
heit hat 1200 fl. Pflug-
geld zu 4 1/2 Prozent sogleich
anzuleihen

Georg Schabel.

Gerodstetten.

Es wird ein Einsteher für
einen Landwehrrpflichtigen ge-
sucht. Lusttragende werden ge-
beten, sich alsbald zu wenden
an **Schultheiß Fischötter.**



Wellingshof bei Haubersbronn.
Wegen Familien-
verhältnissen bin ich
Willens mein Hof-
gut aus freier Hand
zu verkaufen. Das-
selbe liegt an der Straße von Haubers-
bronn nach Oberurbach, 3/4 Stunden von
Schorndorf entfernt, und besteht:

- 1) aus einem 2stöckigen Gebäude,
Wohnung, Scheuer und Stallung um-
fassend, mit gutem geräumigem Keller;
- 2) 1 1/2 Morgen Gemüse-, Baum-
und Grasgarten am Haus, die Bäume
geben reichlichen Ertrag;
- 3) circa 25 Morg. Acker und Wiesen,
theils auf Oberurbacher — theils auf
Haubersbronner Markung von guter
Qualität;
- 4) 1 1/2 Morgen Wald in gutem
Stand;
- 5) 1/2 Morgen Weinberg in der Nähe
der Wohnung.

Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir
abgeschlossen werden, vorbehaltlich des
Ausschlags.

Auch kann das vorhandene Vieh sammt
Schiff und Geschirr und Vorräthen von
Heu und Stroh in den Kauf gegeben
werden.

Gutsbesitzer **Grözinger.**

6 Ruthen Land auf dem Graben der W.
Weidnerin gehörig, ist angekauft um 42 fl.
und kommt Dienstag den 29. März auf dem
Rathhaus in Aufricht.

Nächsten Dienstag den 29. dieß, Nachmit-
tags 2 Uhr werden auf dem Rathhaus im
öffentlichen Aufstreich verkauft:

Acker:

- 1/2 M. 13,1 Ath unter dem Galgenberg,
neben Eberhard Körner und Leonh. Palmer,
Anschlag 80 fl. Sollte dieser Acker nicht ver-
kauft werden, so würde er auch verpachtet.
- 1/2 M. 34,9 R. im Ziegelgraben neben G.
Hauber, Wegger und Dtl. Thierarzt Köhle,
Anschlag 250 fl.
- 1/2 M. 30,3 R. in den Fuchsbäckern, neben
Schreiner Schnabel und dem Weg, 180 fl.
- Wiesen:
- 1/2 M. 41,3 R. Baumwiese im Luz, neben
J. Raible, Weing. und J. Wald, Wegger,
Anschlag 250 fl.

Land zu verpachten am Weiler Weg. Nä-
heres zu erfragen bei

Christ. Breuninger.

3 Brtl. Acker im oberen Roth werden zu
verpachten gesucht. Liebhaber wollen sich an
Wegger Biedlingmaier wenden.

Ein Stücke im Nickenbach zwischen Wgtr.
Luz und Nachwächter Maier hat zu verpachten
Kameralamtstücker Frank.

Saisensieder Bühler hat als Pfleger des
Friedrich Schwarz, ledig, 1/2 Morgen Acker
im untern Roth auf 3 Jahre zu verpachten.

Zeugschmied Maier hat ein Baustück
zu verpachten.

8 Ruthen Land, (alt Mes) in den weiten
Gärten hat zu verkaufen. Wer? sagt
die Redaction.

Schorndorf.

Meine Bude beim Bahnhof ist mir
ernstlich feil, auch habe ich circa 50 fl.
alten noch brauchbaren Zink und eine
gute Violine zu verkaufen.

Joh. Gall.

Am Gründonnerstag haben

Backtag

Bregler. Hütter. Krämer.

Am Charfreitag

Distel. Bäcker. Speidel.

Verschiedenes.

Von der untern Donau, 15 März.
Wir haben hier die Beweise von der Thä-
tigkeit der italienisch-ungarischen Aktionspartei
in nächster Nähe. Ich kann Ihnen nämlich
die interessante Thatsache melden, daß gestern
in Galacz eine Zusammenkunft von Klapka,
Tür und Kosuth stattfand. Es ist gar nicht
mehr zu bezweifeln, daß die Revolution einen
combinirten Angriff auf Venedig und Ungarn
im Schilde führt. (N. 3.)

Hamburg, 18. März. Die „Börse-
halle“ meldet, bei Eckernförde seien dänische
Kriegsschiffe in Sicht und es werde eine
Landung befürchtet. Es seien Truppen daher
abgegangen.

Berlin, 18. März. Aus dem preussischen
Hauptquartier wird unter'm Gezirgen gemel-
det: Ein Ausfall der Dänen gegen Mackebüll
wurde von der Brigade Göben zurückgeschla-
gen. Die Brigade Köder und Ganstein und
das 3. Jägerbataillon nahmen Oster- und
Wester-Düppel. Der Verlust der Dänen ist
unter 100 Mann. Die Dänen fielen tapfer
und verloren 300 Gefangene. (T. D. Fr. 3.)

Paris, 16. März. Seit gestern münfelt
man hier überall von einem im Tuilerienpalast
entdeckten Complot. Drei kaiserliche Berie-
ten sollen bereits verhaftet worden seyn. Man
soll in ihren Zimmern eine große Anzahl von
Bomben entdeckt haben. Natürlich gebe ich
Vorstehendes nur unter allem Vorbehalt. Aber
etwas Wahres ist ganz bestimmt an der Sade.
Auf der Börse wird von sonst gar nichts An-
derem gesprochen. (Fr. 3.)

In einer Correspondenz aus Flensburg
vom 15. heißt es: Heute Morgen 11 Uhr
10 Min. begannen unsere Batterien Schanze
Nr. 1 in die Flanke zu nehmen. Die ersten
Schüsse gingen zu kurz; dann aber folgte auf
eine Entfernung von 5000 Schritt Treffer auf
Treffer. Außerdem wurde eine wichtige Ent-
deckung gemacht. Auch die Düppeler Schan-
zen sind mit gezogenen Geschützen (nach franz.
System) armirt. Die antwortenden Schüsse der
Dänen schlugen theils vor den Batterien auf,
theils giengen sie über dieselben hinweg, ohne
daß es ihnen gelang, den Batterien, Geschützen,
Mannschaften, irgend einen Schaden zuzufügen.
Aber nicht nur aus der großen Schusslinie
erhebt die Armirung der Schanzen mit gezo-
genen Geschützen. Man hat außerdem noch
vor der einen Batterie ein nicht krepirtes Ge-
schöck, bestimmt für ein gezogenes 24pfündiges
Rohr, gefunden. Ein Theil der nach Son-
derburg führenden Pontonbrücke liegt im Ge-
sichtsfelde der Batterien im Wenningbund.
Man schloß darnach und traf auch einen Pon-
ton! Außerdem schlugen einige Schüsse in
Sonderburg ein, d. h. man schloß und traf
auf mehr als 6000 Schritt Entfernung. Nach-
mittags verließ die dänische Infanterie die
Schanze. Sie dürfte nicht unbedeutend gelit-
ten haben. Das Feuer wurde fortgesetzt, doch
glaube ich nicht, daß, wenn auch die Schanze
vielfach beschädigt seyn mag, Geschütze demon-
strirt worden sind. Gegen 4 Uhr schwieg die
Kanonade. Während des Gefechtes ließ sich
auch „Koll Krake“ wieder sehen. Als ihm
jedoch auf sehr weite Entfernung 24pfündige
Geschosse entgegen brausten, zog er es vor,
wieder in den sicheren Sonderburger Hafen
zurückzukehren. Nach dieser Probe darf man
auf die Kanonade gespannt seyn, wenn Front
und Flanke gleichzeitig das Feuer eröffnen.

London, 14. März. In der Nacht von
Freitag auf Samstagabend hat sich bei und
in Sheffield ein schreckliches Unglück
zugegetragen. Einige Meilen von Sheffield, auf
höherem Niveau als die Stadt selbst, liegen
die Wasserwerke, welche zu der Stadt gehören.
Das große Reservoir bedeckt eine Fläche von
76 Acres und hält, wenn gefüllt, 114 Millio-
nen Cubiffuß Wasser. Die Dämme desselben
waren 85 Fuß hoch und 40 Fuß dick, und
man hielt sie für ungebauer stark. Kurz vor
Freitag Mitternacht entstand ein Riß in dem
Damme, welcher zwar bemerkt wurde, aber
ehe Vorkehrungen getroffen werden konnten,
sich zu einem vollständigen Bruche von etwa
110 Yards Breite erweiterte. Der furchtbare
Druck des Wassers rieß den Damm bis zu
einer Tiefe von 70 Fuß auf, und die un-
meßlichen Fluthen ergossen sich mit tosender
Gewalt den Hügel herab und in das Thal
des Don hinein, und rissen Häuser, Fabriken,
Mühlen, Bäume, Alles was ihnen im Wege
stand mit sich fort. Im unteren Theile der
Stadt Sheffield richteten sie ungeheure Verwüstun-
gen an. Der Fluß oben, ohnehin angewachsen

Stralsund, 18. März. Der „Stralsund.
Ztg.“ zufolge brachen die Preußen das gestrige
Seegefecht ab, als die Dänen sich bis auf 7
Schiffe verstärkt hatten. Die Kanonenboote
sind in Ruden und beide Korvetten in Ewi-
nemünde, hart verfolgt, glücklich eingelaufen.
Die „Nymph“ hat 2, die „Ancona“ 3 Tote;
beide zusammen 9 Verwundete, worunter Lieuten-
nant Berger, der schwer verwundet wurde.
In der preussischen Marine herrscht großer Ent-
busiasmus. Heute Morgen feuerte die dani-
sche Flotte nach Moen. (Karlsh. Ztg.)

durch die letzten starken Regengüsse, und nun noch höher anschwellend durch den hereinbrausenden Kataract, trat eine weite Strecke seines Laufes hinab über die Ufer und verursachte eine große Ueberschwemmung. Eine Masse Menschenleben sind verloren gegangen. 156 Leichname sind schon herbeigefahren, und noch die vermisten schätzt man zum wenigsten auf 100. Der Schaden, den die Fluthen dem Eigenthum gethan, wird auf eine halbe Million Pfund Sterling angegeben. (Fr. Jour.)

Zur Warnung für Auswanderer entnehmen wir Folgendes aus einer New-Yorker Correspondenz des deutschen „Londoner Anzeigers“ von H. Bender: „Wer im Hafen von New-York ankommt, der mag sich vor allen Nummern und sonstigen dienstbaren Geistern — Deutschen wie Amerikanern u. s. w. — in Acht nehmen, am meisten aber vor ihrem Matabor, einem gewissen Nathan, einem Rheinpfälzer. Dieser „gewandte Geschäftsmann“ hat, seiner eigenen Angabe gemäß, im Januar d. J. durch Anwerbung zum Militär und durch Beschwindeln einer großen Anzahl deutscher Aufkümmlinge nicht weniger als fünfundsingzigtausend Dollars gemacht! Zweien meiner Freunde, in deren Besitze Nathan sich dieser „Seldenthats“ rühmte und die ihm Vorwürfe darüber machten, entgegnete er ganz naiv: „Unsere lieben hier einwandernden Landsleute sind nun einmal solche Grunlinge, daß ihnen doch früher oder später das Fell über die Ohren gezogen wird; deshalb hab' ich mir's zum Grundsatze gemacht, sie so bald als möglich zu belehren. Die Meisten, die heute für ihre Dummheit büßen, danken mir in ein paar Monaten oder Jahren für die Lektion, die ich ihnen gleich beim ersten Betreten des heiligen Bodens von Amerika gegeben habe!“

Hans Joachim von Zieten.

(Fortsetzung.)

1.

Des Helden Jugend.

„Geh man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden.“
Stern. 15; 33.

Hans Joachim von Zieten wurde am 18. Mai 1699 in der Grafschaft Ruppin auf seinem väterlichen Landgute Wustrau, welches eine Tagreise von Berlin gelegen war, geboren. Seine Eltern, arme, aber rechtschaffene Edelleute, lebten mit 5 Kindern, einem Sohn und vier Töchtern, schlecht und recht von den Einkünften jenes kleinen Gutes. Da sie aber nicht, wie viele Leute heutigen Tages, immer oben hinaus wollten, so kamen sie doch aus, ohne Schulden zu machen. Indef war Schmalhans in ihrem Hause oftmals Küchenmeister und der Junker Zieten wuchs unter Entbehrungen heran, über welche manches Mütterchen eines geringen Handwerkers in unsern Zeiten die Nase rümpfen würde, wodurch aber Zietens frühlicher Sinn nicht im Mindesten unterdrückt ward, obgleich er schon damals für die mancherlei Sorgen seiner Eltern ein Herz hatte und nicht ohne Unwillen bemerkte, wie diese von ihren reichen stolzen Nachbarn ihrer Armuth wegen verachtet und gemißhandelt wurden. Schon damals nahm sich der Knabe heimlich vor, seinen guten frommen Eltern bereinst Recht zu schaffen und machte kindliche

Pläne, wie er in Zukunft das alte verfallene Haus verbessern und verschönern, seine Ländereien erweitern könne. Am schlimmsten schien es, daß unter solchen Umständen für die Erziehung des lebhaften geweckten Knaben so gut wie gar nichts gethan werden konnte. Er blieb ohne eigentlichen Unterricht, größtentheils sich selbst, oder richtiger, der Obhut Gottes und seines heiligen Geistes überlassen, was jedenfalls besser war, als wenn er einen unsrer neumodischen Schulmeister zum Lehrer gehabt hätte, die sich im Jahre des Heils 1848 in Volksversammlungen und auf Rednerbühnen breit machten und der lieben Jugend statt des biblischen Christenthums ein Ding geben wollten, was sie „Aufklärung, Entwicklungsfreiheit, Nationalbildung“ u. s. w. zu nennen beliebten.

Auffallend früh und ohne besondere Einwirkung von Außen zeigte sich bei dem Knaben die Neigung zum Soldatenstande. Als er das 14te Jahr erreicht hatte, wurde er mit Bewilligung seiner Eltern in das Schwedische Infanterie-Regiment aufgenommen; da er aber weder Freunde noch Empfehlungen, noch Geld hatte, keinen Aufwand machen konnte und überdies klein und schwächlich war, so sah er sich von seinen obern zurückgesetzt und von seinen stolzen Kameraden über die Achsel angesehen. Bei Legieren wußte er sich freilich durch sein gefestigtes, muthiges Benehmen bald in Respekt zu setzen; aber gegen seine Vorgesetzten mußte er schweigen, was ihm bei seinem lebhaften Temperament schwer genug werden mochte, aber seine Liebe zu dem einmal erwählten Berufe nicht verminderte. Er war also schon damals ein ganz Anderer, als viele Burschen heutiges Tages, die Eltern und Lehrherren zu widersprechen und oft bei dem ersten wohlverdienten Wischer, den sie erhalten, aus der Lehre laufen.

Nachdem er den Dienst gut gelernt und treulich Schiltwacht gestanden hatte, wurde er 1720 Fähndrich, von nun an aber seiner kleinen Statur wegen und weil er „keine Commandirstimme hatte“, bei allen stattfindenden Beförderungen zurückgesetzt, wodurch er sich, obwohl höchst ungen, genöthigt sah, seinen Abschied zu fordern.

Gewiß hat der Jüngling es damals für ein großes Unglück gehalten, daß sein erster Versuch, sich dem Kriegsdienste zu widmen, so gänzlich mißlungen war; späterhin aber sah er ein, daß Gott doch nur Gedanken des Friedens über uns hat, wenn Er unsern Wünschen in den Weg tritt. Bei der jugendlichen Unerschrockenheit und Lebhaftigkeit Zietens wäre ihm jetzt ein längerer Aufenthalt unter dem damals noch so rohen Militär ohne Zweifel verderblich geworden; den obgleich er vor starken Getränken einen natürlichen Abscheu empfand, so hatte er doch schon auf den Weiden sich gewöhnt, ein Glas Brantwein zu trinken, um sich von dem unnäßigen Bierlaufen los zu machen, wozu seine Kameraden ihn nöthigen Gesundheit noch mehr widerstand. Uebrigens drohten Ausschweifungen anderer Art dem feurigen Jüngling eine gefährliche Versuchung zu werden, und wäre er daher gewiß gleich so vielen Andern im Strudel weltlicher Lüste untergegangen, wenn Gott ihn nicht wie einen Brand aus dem Feuer gerissen und ihm auf

seinem einsamen Landgute Gelegenheit gegeben hätte, durch Nachdenken über sich selbst zu der Erkenntniß zu gelangen, daß er erst stark werden müsse am innerlichen Menschen, wenn seine äußeren Unternehmungen ihm gelingen sollten, und daß er Gott zu bitten habe, durch die Gaben seines heiligen Geistes ihm das zu ersehen, was ihm an äußern Vorzügen abging.

Da sein Vater inzwischen verstorben war, so sorgte er nun als guter Sohn für die Verpflegung seiner Mutter und Schwestern. Beiseit aber von dem Verlangen, seinem Vaterlande nützlich zu werden, suchte er bei einer Anwesenheit in Berlin Gelegenheit, dem Könige Friedrich Wilhelm I. zu Gesicht zu kommen, der sich auch wirklich nach dem Namen des noch immer in seiner Uniform einhergehenden Zieten erkundigen ließ. Dabei hatte es freilich vorläufig sein Bewenden; als er aber im Vertrauen auf Den, der das Herz der Könige lenkt wie Wasserläufe, zum zweiten Male nach Berlin gegangen war und sich dem Könige bemerkbar gemacht hatte, ließ dieser, ohne daß Zieten darum gebeten hätte, ihm aus freien Stücken Kriegsdienste antragen. „Das kommt vom Herrn!“ müssen wir hier unwillkürlich ausrufen; denn bekannt ist es, daß Friedrich Wilhelm I. sonst nur große, schön gebaute Leute für sein Militär zu erhalten suchte und gehen Zieten schon seiner kleinen unausgezeichneten Figur wegen ein Vorurtheil haben mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Drei Charaden über ein Wort.

1. Hast du das Erste nur gewonnen.
Bist du dem Zweiten auch entronnen.
Bereist du dich aber dem Ganzen ein,
Kann wieder Gefahr dir im Zweiten drüh'n.

2.

1. Was Er ist als Lösung zu Wasser bekannt.
Das Zweite ist die Lösung im Kriege zu Land:
Griffastet als Lösung das ganze Wort,
Was Waffen trägt, zieht dann zum Kampfe fort.

3.

Betrübt sah Columbus auf's Meer dahin,
Da besetzte das Erste vom Tode ihn; —
Der Zell sollte büßen den männlichen Muth,
Da besetzt ihn das Zweite aus Feindeshuth; —
Das Ganze besetzte, — noch ist es nicht lang, —
Ganz Deutschland vom drohenden Untergang.

Auflösung der Charade in Nr. 23:
Methode.

Fruchtpreise.

Winnenden am 17. März 1864.

| Fruchtgattungen. | höchst. | | mittl. | | niederst. | |
|------------------|---------|-----|--------|-----|-----------|-----|
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Kernen 1 Centner | — | — | 5 | 20 | — | — |
| Dinkel | 4 | 9 | 4 | 4 | 4 | — |
| Haber | 3 | 4 | 3 | — | 2 | 55 |
| Weizen 1 Emtri | — | — | — | — | — | — |
| Gerste | 1 | — | — | 54 | — | 54 |
| Roggen | 1 | 6 | 1 | 4 | — | — |
| Akerbohnen | 1 | 12 | 1 | 4 | — | — |
| Weißkorn | 1 | 12 | 1 | 8 | — | — |
| Wicken | 1 | 8 | 1 | 6 | — | — |
| Erbsen | 1 | 45 | 1 | 36 | — | — |
| Linsen | 1 | 48 | 1 | 40 | — | — |

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 25.

Samstag den 26. März

1864.

Amthche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Thomashardt.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Montag den 4. April l. J. und die folgenden 2 Tage in den Waldtheilen Streitwald, Ebersbacherhau, Kirnberg und Brand 2 zwischen Hegenlohe und Büchenbronn: 22 Buchenstämme; 1 Erle und 3 Birken; 25 fichtene Hopfenstangen; 88 Klafter buchene Scheiter und Prügel; 26 3/4 Klafter birkene, erlene und aspene Scheiter und Prügel; 11 Klafter Anbruchholz; 12,350 Reifschwellen. Das Stammholz wird am ersten Tage aus-geboten.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr, und zwar am ersten Tage im Schlag Streitwald auf der Straße von Hegenlohe nach Reichenbach, an den zwei weiteren Tagen im Kirnbachthal zwischen Hegenlohe und Büchenbronn.
Schorndorf, den 24. März 1864.
Königl. Forstamt.
Mieninger.

Forstamt Schorndorf.
Revier Oberbüsch.
Stamm-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.



Montag den 4. April l. J. und die folgenden 3 Tage im Staatswald Dicken bei Walkersbach: 1 Eichenstamm mit 73 Cub., 1 Buche, 6 tannene Sägelbölke, 60 buchene Wagnerstangen, 6

tannene Gerüststangen, 20 fichtene Hopfenstangen, 18 fichtene Baumstüben, 10 fichtene Bohnenstücken, 3 Klafter eichene Prügel, 216 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 14 1/2 Klafter birkene und erlene Scheiter und Prügel, 39 3/4 Klafter tannene Scheiter und Prügel, 31 Klfr. Anbruchholz, 13,925 Reifschwellen. Das Stammholz und die Stangen werden am ersten Tage zuerst aus-geboten. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag.
Schorndorf, den 24. März 1864.
Königl. Forstamt.
Mieninger.

Forstamt Lorch.
Revier Welzheim.
Nutz- und Brennholz-Verkauf.



Am Donnerstag den 31. d. M. werden im Staatswald Vorderer Schildgehren öffentlich versteigert:
Buchen, Werkholz, 12—24' Länge, 8—17" mittl. Durchm., 14 Stämme; Spaltholz 9 1/2 Klafter, Scheiter 69 3/4 Klafter, Prügel 33 3/4 Klafter, Anbruchholz 21 1/2 Klafter, Wellen 891 Stück, Grögelreis 85 Stück. Nadelholz, Sägelholz, 16—32' Länge, 12—22" mittl. Durchm., 6 Stämme; Scheiter 3 Klafter, Prügel 1 1/2 Klafter, Reppelrinde 1/4 Klafter; Reifstreu 2 3/8 Fuder. Zusammenkunft früh 9 Uhr im Schlag bei der sog. Hellen Platte, unweit Schmalenberg und der Straße in's Rundersberger und Murrthal.
Lorch, den 21. März 1864.
Königl. Forstamt.
Dietsen.

Schorndorf.

Stammholz-Verkauf.

Zu dem hiesigen Stadtwald wird am Donnerstag den 31. d. M. folgendes Stammholz gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, und zwar:
36 Stück Buchen von 8' bis 24' Länge und 3" bis 10" mittl. Durchmesser,
55 Stück Buchen von 8' bis 29' Länge und 11" bis 26" mittl. Durchm.,
28 Stück Hagenbuchen von 8' bis 28' Länge und 3" bis 10" mittl. Durchm.,
6 Stück Hagenbuchen von 8' bis 16' Länge und 11" bis 13" mittl. Durchm.,
1 Ahorn von 25' Länge und 9 1/2" m. D.,
4 Stück Ulmen von 14' bis 25' Länge und 3" bis 11" mittl. Durchm.,
2 Stück Aspen von 10' bis 24' Länge und 6" bis 7" mittl. Durchm.
Die Liebhaber wollen sich an dem obgedachten Tage Vormittags 9 Uhr auf der neuen Göttinger Etalge am Oberberker Feld beim Verkauf einfinden.
Den 19. März 1864.
Stadtschultheißenamt. Palm.

Schorndorf.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 29. d., von Morgens 8 Uhr an, werden in dem Spitalwald Senchen nachstehende Hölzer gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft, und zwar:
1) Stammholz,
10 Stück Eichen von 12—26' Länge und 8—14" mittl. Durchm., 12 Stück Nadelholzbaumstämme von 25—69' Länge und 5—8" mittl. Durchm., 16 Stück fichtene Stangen von 8—20' Länge;
2) Brennholz,
1 Klafter eichene Scheiter, 1 Klafter eichene Prügel, 1 Klafter gemischte Prügel, 1/2 Klafter Nadelholz-Scheiter, 1 1/2 Klafter Nadelholzprügel; 151 eichene, 4251 gemischte und 326 Nadelholz-Wellen.

Nächsten Dienstag erscheint kein Blatt.